



Der KT316 ist der „kleinste Große“ bei Kramer
Fotos: Colsman

Teleskoplader Kramer KT316

Dankt Drehzahl

Der KT316 von Kramer schließt die Lücke zwischen den Kompaktmodellen und den Maschinen mit 7 m Hubhöhe und mehr. Er nutzt dabei Technik aus beiden Welten – mit Vor- und Nachteilen.

Wer mit dem KT316 arbeitet, hat immer etwas den Fuß auf dem Gas. Denn damit die Maschine ihre volle Kraft entfaltet, braucht es Motordrehzahl – daran muss man sich erst gewöhnen. Schnell gewöhnt haben wir uns dagegen an komfortable Features wie das SmartAttach-System. Dazu später mehr.

Kennzahlen

Aber zuerst zur wichtigsten Frage: Was hebt er denn? In der Typenbezeichnung verbergen sich die Werksangaben: 3,1 t Traglast bei 6 m Hubhöhe. Wir haben nach-

gemessen: Im Drehpunkt der Werkzeugaufnahme sind es maximal 6,17 m Hubhöhe. Bei 40° Ausschüttwinkel bleiben mit der Multischaufel noch 4,46 m Ausschütthöhe übrig. Der maximale Ausschüttwinkel liegt dann bei sehr guten 46,6°. Aber Vorsicht: Die 2700 l große Schaufel berührt ganz ausgekippt beim Absenken die Vorderräder.

GUT ZU WISSEN

Der Kramer KT316 bietet rund 3,1 t Hubkraft und gute 6 m Hubhöhe.

Für die Hydraulikfunktionen braucht es entsprechend Motordrehzahl.

Der Teleskoplader ist wendig und hat einen spritzigen Fahrtrieb.

Der Arm mit 215 x 250 mm Querschnitt schiebt sich um gut zwei Meter aus und stemmt bei unseren Messungen maximal 5 280 daN (in 4 m Höhe). Begrenzender Faktor ist hier der Werkzeugzylinder. Die Losbrechkraft haben wir mit 3 930 daN ermittelt. Über den kompletten Hubbereich hinweg erreichte die Maschine bei unseren Messungen 4 180 daN Hubkraft – das ist in Ordnung.

Damit ist die Maschine laut Kramer vor allem für wachsende Betriebe gedacht, die zum einen mit beengten Bedingungen arbeiten müssen, zum anderen aber etwas mehr Leistung als die des darunter angesiedelten KT276 benötigen. Damit diese abrufbar ist, muss der Fahrer jedoch immer etwas Gas geben: Denn für zügige Ladespiele ist die Maschine mit einer großen (109 l/min) Zahnradpumpe ausgestattet. Bei kaltem Öl könnte diese den Motor bei zu geringer Drehzahl abwürgen. Laut Kramer sorgt ein „Abwürgeschutz“ dafür, dass im Standgas der Lastdruck durch ein Ventil auf 150 bar beschränkt wird. Bei Leerlauf-

der Multischaufel kippt diese kontinuierlich um 6° ein – sehr gut, um ein Nachrieseln zu vermeiden. Die Palettengabel kippt schon im unteren Drittel um 4° aus – dieser Wert wird dann über den restlichen Hubbereich konstant gehalten.

Komfortabel kuppeln

Kramer lieferte den eigenen Schnellwechselrahmen, andere Varianten wie ein Euro-Rahmen sind ebenfalls lieferbar. Neben der hydraulischen Verriegelung war die Testmaschine mit dem ebenfalls optiona-



Kramer setzt auf einen Deutz-Motor mit liegendem Kühlerpaket. Sehr gut ist die zentrale Anordnung der Filter.

drehzahl erreicht die Maschine so etwa eine Tonne Hub- und Losbrechkraft. Mit steigender Drehzahl steigt auch der Maximaldruck der Arbeitshydraulik. Ab 1 400 U/min sind die vollen Kräfte abrufbar. Wir würden uns hier eine automatische Drehzahlanhebung wünschen, wie sie Kramer schon bei Teleskopradladern hat.

SmartAttach

Gut gefallen hat uns die Schwingungsdämpfung, die im Automatik-Modus ab einer einstellbaren Geschwindigkeit (3 bis 20 km/h) aktiv wird. Die Maschine ist sowohl beim Teleskop- als auch beim Werkzeugzylinder mit Endlagendämpfungen ausgestattet.

Bei der Arbeit ist eine gute Funktion der hydraulischen Parallelführung wichtig: Mit

dem SmartAttach-System ausgestattet. Das System macht beispielsweise den An- und Abbau einer Greifschaukel zur angenehmen Fingerübung; Absteigen muss der Fahrer dafür nicht mehr – super! Allerdings sollte mit Verstand gearbeitet und bei starker Verschmutzung die Hydraulikkupplungen erst gereinigt werden. Bei unseren Einsätzen wurde das System nicht geschont – Probleme gab es keine! Und auch das Kuppeln von Geräten ohne SmartAttach geht prima: Die Anschlüsse sitzen am Werkzeugträger und weit genug auseinander. Gut gefallen hat uns auch der Knopf für die Entlastung des vierten Steuerkreises am Schwanenhals vorne links.

Für die Hydraulikfunktionen kommt die erwähnte Zahnradpumpe zum Einsatz,

Kramer KT316

Preisskala



Leistungswerte

Hub-/Aufbrechkraft	⊕/⊙
Ausschütthöhe/-weite	⊕
An-/Auskippwinkel	⊕/⊕⊕
Parallelführung	⊙
Arbeitsgeschwindigkeiten	⊕
Fahrgeschwindigkeiten	⊕
Zugkraft	⊙
Dieserverbrauch	⊕/⊕⊕ ¹⁾
Schwingungsdämpfung	⊕

Kabine

Aufstieg/Tür	⊕/⊙
Joystick	⊙
Instrumente/Schalter	⊕
Klimaanlage	⊙
Fahrersitz/Lenkrad	⊕/⊕
Breite/Kopffreiheit	⊕/⊙
Geräuschdämmung	⊙
Ablagen/Interieur	⊖/⊕

Sicht

Auf Werkzeug unten/oben	⊕⊕/⊙
Spiegel	⊙
Rundumsicht	⊕
Scheibenwischer	⊕
Beleuchtung	⊕⊕

Fahrtrieb/Lenkung

Dosierbarkeit	⊕
Fahrstufenschaltung	⊕
Wendeschaltung	⊙
Lenkbarkeit	⊕
Wendigkeit	⊕
Brems-/Inchpedal	⊕
Bremswirkung	⊕
Handbremse	⊖

Werkzeugwechsel

Anbauahmen	⊕
Verriegelung/Betätigung	⊕⊕
Ölkupplungen/Entlastung	⊕⊕

Verarbeitung/Schutze

Dachgitter	⊖
Unterbodenschutz	⊕
Verarbeitung insgesamt	⊕
Wartung	⊕⊕

¹⁾Straßenfahrt
Benotung: ⊕⊕ = sehr gut; ⊕ = gut; ⊙ = durchschnittlich; ⊖ = unterdurchschnittlich; ⊖⊖ = mangelhaft



Die nach innen gezogenen Trittstufen machen den Ein- und Ausstieg komfortabel.



Hydrostat und Lüfter werden über eigene Pumpen versorgt. Wir haben an der Zusatzfunktion eine Ölfördermenge von 81,3 l/min gemessen – das passt. Über einen Ventilblock wird die Menge dabei lastunabhängig verteilt, so ist ein Mischen der Funktionen gut möglich.

Arbeitsmodus

Der KT316 bietet drei Arbeitsmodi, wobei immer der zuletzt genutzte beim Neustart der Maschine aktiv ist: Wir haben überwiegend im manuellen Modus gearbeitet, alternativ kann der Stapel-Modus (schiebt den Arm bei Auf- und Abwärts-Bewegung automatisch aus bzw. ein) oder Schaufel-Modus (zieht die Schaufel beim Absenken überproportional ein) genutzt werden. Außerdem verfügt die Maschine über eine „Return-to-Level“-Funktion und es lässt sich eine Position des Werkzeugzylinders abspeichern – prima.

Abschließend zur Hydraulik: Kramer setzt im KT316 erstmals auf eine neue Kombination aus Filtern und Tankform. Diese soll weniger Luft im Ölkreislauf und damit weniger Schaumbildung erreichen. So konnte das Tankvolumen des Ölhaushalts für Fahrtrieb und Arbeitshydraulik – im Vergleich zum kleinen Bruder KT276 – von 80 auf 38 l reduziert werden. Das sorgt dafür, dass die Maschine schneller Betriebstemperatur erreicht, und senkt die Wartungskosten – super!

Nicht so super ist dagegen der Dieseltank: Zwar ist dieser gut zu erreichen, allerdings



Mit dem SmartAttach-System werden die Hydraulik-Verbindungen für das Anbaugerät automatisch gekoppelt.



Detailkritik: Der Hals des Tanks ist zu kurz, das Volumen lässt sich nicht voll ausnutzen.

ist der Einfüllstutzen unterhalb des höchsten Punkts angeordnet und der Hals zu kurz: Deshalb schaltet die Pistole zu früh ab und es wird Volumen verschenkt.

Deutz-Diesel

Stichwort Diesel: Unter der weit öffnenden Motorhaube des Kramer KT316 arbeitet ein Deutz-Vierzylinder mit 82 kW/112 PS aus 2,9 l Hubraum. Optional kann die Maschine mit einer automatischen Motorabschaltung ausgestattet werden, die die Testmaschine leider nicht hatte. Serienmäßig ist dagegen der Umkehrlüfter – wegen der liegenden Kühleranordnung auch ein Muss. Sehr gut sind die zentral angeordneten Filter erreichbar.

Apropos erreichbar: An dieser Stelle noch ein Wort zur Handbremse. Was die mit dem Motor zu tun hat? Ist die Handbremse nicht gezogen, lässt sich auch der Motor nicht starten. Das ist gewöhnungsbedürftig, da der Handbremshebel links neben dem Armaturenbrett – insbesondere bei geschlossener Tür – schlecht sichtbar und erreichbar angeordnet ist. Da hilft auch die orange Signalfarbe des Hebels nicht. Eine elektronische Parkbremse samt Automatikfunktion wäre hier die deutlich bessere, aber laut Kramer auch teurere Lösung.

Spritzig & sparsam

Beim Fahrtrieb setzt Kramer durchgehend auf einen einstufigen Hydrostaten. Bei unseren Einsätzen hinterließ der Fahrtrieb einen spritzigen Eindruck – mit ordentlichem Biss. Und dank der als SmartDriving bezeichneten Drehzahlabsenkung läuft die Maschine 40 km/h bei entspannten 1600 Touren.

Der Fahrer kann zwischen drei Fahrmodi wählen: Power, Eco (sanfter abgestimmte Drehzahlbänder, gut geeignet für Straßenfahrten) und „Constant Speed Drive“ (CSD), also eine Langsamfahreinstellung, etwa für den Einsatz mit einem Kehrbesen. Über zwei orange Hebel in der Bedienkonsole kann der Fahrer dann Drehzahl und Geschwindigkeit einstellen.

Bei unseren Einsätzen war vor allem bei Straßenfahrten der Unterschied zwischen den Modi spürbar: Im Eco-Modus begnügte sich der KT316 mit knapp 6 l/h Diesel

weniger als im Power-Modus, und auch bei leichten Hofarbeiten war noch ein Unterschied von 0,8 l/h feststellbar.

Über einen Taster kann die Maximalgeschwindigkeit reduziert werden – dabei ändert sich jedoch nur die Pedalspreizung und damit die Dosierbarkeit, nicht aber die Zugkraft, die wir mit 4400 daN ermittelt haben. Apropos Dosierbarkeit: Vermutlich noch dem Umstand geschuldet, dass wir eine Vorserien-Maschine im Test hatten, war das ruppige Ansprechverhalten des Bremspedals: Bei Betätigung kuppelt der Fahrtrieb sofort aus, erst etwas verzögert kommt dann die Bremswirkung. Ein „Inchen“ ist so kaum möglich – insbesondere störend, da die Hydraulikfunktionen eben erst mit höherer Motordrehzahl zur Verfügung stehen. Und beim Anfahren an der Schräge rollt die Maschine immer wenige Zentimeter – bei präzisen Ladearbeiten ein Nachteil.

40 km/h läuft die Maschine nur bei deaktivierter Hinterachslenkung – in Allradlenkung ist automatisch bei 30 km/h Schluss.



Komfortabel, aber zu wenig Ablagen: die Kabine des KT316.



Die Bedienung ist gut – einzig den Fahrtrichtungswechsel am Joystick würden wir uns an anderer Stelle wünschen.

Die Lenkart können auch während der Fahrt über den Drehschalter gewechselt werden – das jeweilige Symbol blinkt dabei so lange, bis einmal über die Mitte gelenkt und die Räder so zentriert wurden. Die Lenkung ist leichtgängig, die Pumpe allerdings deutlich zu hören. Übrigens: Die Kardanwelle unter der Maschine ist gekapselt und somit wartungsfrei – super!

Noch ein Wort zu den Achsen von Dana-Spicer: Kramer setzt auf eine 100-%-Differenzialsperre in der Vorderachse. Diese kann nur im Stillstand betätigt werden. Der Fahrer muss den Knopf auf der Joystick-Rückseite drücken und gleichzeitig das Bremspedal treten. Erst dann wird die Klauenkupplung geschaltet. Das ist zwar etwas umständlich, doch so gibt es im normalen Betrieb kein Verspannen bzw. Radieren der Räder.

Komfortable Kabine

Werfen wir noch einen Blick in die Kabine: Im Gegensatz zum kleinen Bruder gibt es beim KT316 nur die hohe Kabinenvariante,



Die Position der Handbremse ist ungünstig – insbesondere, da sie zum Starten der Maschine gezogen sein muss.

Kramer KT316

Motor und Fahrtrieb

Motor	Deutz TCD 2.9L4
Motorleistung ¹⁾	82 kW/110 PS
Fahrgeschwindigkeit	max. 39,6 km/h
Maximale Zugkraft	4 400 daN
Kraftstoffverbrauch	
...leichte/mittlere Arbeit	7,02 l/h Eco (Power: 7,82 l/h)
...schwere Arbeit	7,85 l/h Power
...Straßenfahrt	10,64 l/h Eco (Power: 16,05 l/h)

Arbeitshydraulik

Max. Ölfördermenge ¹⁾	109 l/min
Öldruck	260 bar
Ölfördermenge Zusatzsteuergerät ²⁾	81,3 l/min

Arbeitsgeschwindigkeiten³⁾

Heben/Senken	1,01/0,78 m/s
An-/Auskippen	44,6/41,7 °/s
Ein-/Austeleskopieren	0,60/0,38 m/s

Hub-/Aufbrechkräfte

durchgehende Hubkraft ⁴⁾	4 180 daN
Maximale Hubkraft ⁴⁾	5 280 daN
Aufbrechkraft ⁵⁾	3 930 daN

Geometrie Teleskoparm

Max. Hubhöhe ⁶⁾	6,17 m
Ausschütthöhe/-weite ⁷⁾	4,46/1,19 m
Reichweite am Boden ⁷⁾	2,90 m
An-/Auskippwinkel	43,6/46,6°
Parallelführung	
...mit Schaufel	+ 6°
...mit Palettengabel	- 4°

Abmessungen und Gewichte

Leergewicht ohne Werkzeug	5 710 kg
Wendekreis außen rechts/links	7,28/7,23 m
Bereifung	400/70 R 24
Länge/Breite/Höhe	4,44/2,09/2,23 m
Radstand	2,75 m
Bodenfreiheit	0,38 m

Kabine

Geräuschbelastung	72 dB(A)
-------------------	----------

Listenpreise (ohne MwSt.)

Grundausrüstung	125 655 €
Testausstattung	165 000 €

¹⁾Herstellereangaben, ²⁾vierte Funktion, bei 42 bar Rückstaudruck; ³⁾mit leerer 2 700-l-Schaufel; ⁴⁾60 cm vor dem Rücken der Palettengabel, ⁵⁾80 cm vor dem Rücken der Palettengabel, ⁶⁾im Werkzeugdrehpunkt; ⁷⁾bei 40° Auskippwinkel



Bei ganz angehobenem Arm erreicht die Maschine 6,17 m Hubhöhe. Der Fahrer muss sich für gute Sicht etwas nach vorn beugen.

da durch den größeren Motor Platz für den AdBlue-Tank geschaffen werden muss. Genervt hat uns die große Tür, der ein Gasdruckdämpfer fehlt: So fällt die Tür am Hang auf bzw. zu. Großes Lob gibt es dagegen für die eingezogenen Trittstufen – damit ist der Ein- und Ausstieg bequem und sicher. Hat der Fahrer auf dem luftgefederten Grammer-Sitz Platz genommen, befindet er sich in einer gut verarbeiteten Umgebung. Das Lenkrad lässt sich über einen Hebel prima in Neigung und Längsrichtung einstellen.

Lob gibt es auch für das große Wischfeld des Frontscheibenwischers. Bei beschlagenen Scheiben nicht gut wischen lässt sich dagegen das Sichtfenster im Dach: Um Bauhöhe zu sparen, hat Kramer das Schutzgitter innenliegend montiert. Verbessert werden sollte das Sonnenrollo – es ist zu kurz und zu durchsichtig. Ansonsten ist die Übersicht aus der Kabine gut, auch die

Koppelpunkte lassen sich beim Werkzeuganbau hervorragend einsehen. Der in der feststehenden Seitenkonsole montierte Joystick lässt sich sehr gut bedienen und die Funktionen feinfühlig ansteuern. Einzig bei der Positionierung des Tasters für den Fahrtrichtungswechsel scheiden sich die Geister: Da dieser auf dem Joystick direkt neben dem Taster für die Teleskopfunktion liegt, muss für den Wechsel in Rückwärtsfahrt und gleichzeitiges Einteleskopieren umgegriffen werden.

Bedienung passt

Die Beschriftung der Bedienelemente und auch die Erreichbarkeit sind in Ordnung. Bei der Bedienung hilft eine Farbcodie-



Der Unterboden ist geschlossen, die Vorderachse mit einer 100%-Differenzialsperre ausgestattet.

rung: Taster und Hebel für Sicherheitsfunktionen sind rot, alles rund um den Fahrantrieb ist in orange gehalten, alles was Hydraulik betrifft ist grün und die Elektrofunktionen werden über graue oder schwarze Taster geschaltet. Im Display können neben dem Abrufen von Betriebsinformationen (z. B. Dieserverbrauch) auch Einstellungen wie die Aggres-

sivität der Joystickfunktionen oder die Regelung der Durchflussmenge für den vierten Steuerkreis vorgenommen werden. Die Bedienung über das Dreh-Drückrad funktioniert dabei sehr gut, die Menüführung passt. Außerdem wird hier das (gute) Bild der passend positionierten Rückfahrkamera angezeigt. Dieses lässt sich allerdings nicht aktiv auf dem Display abrufen, wenn nicht rückwärts gefahren wird. Vermisst haben wir brauchbare Ablagen in der Kabine – die Mulde im Armaturenbrett ist hier zu wenig. Immerhin es gibt ein (tiefes) Staufach unter der Kabine. Option (3200 Euro) ist die integrierte Wiegeeinrichtung, welche von Kramer in Zusammenarbeit mit Bosch-Rexroth ent-

wickelt wurde. Diese erlaubt ein dynamisches Wiegen während der Fahrt. Im Display kann die Waage per Knopfdruck tariert und ein Zielgewicht eingegeben werden. Beim Anheben der Last werden auf dem Display dann das Gewicht, die Summe und der Zielwert angezeigt. Außerdem wird die Schaufel-Anzahl erfasst. Es muss relativ weit ausgekippt werden, bis



Der KT316 bietet kompakte Abmessungen mit 2,15 m Durchfahrthöhe.

PRAKTIKERURTEILE

Langfristige Zufriedenheit

Auf dem Milch- & Energiehof Frei aus 88263 Horgenzell läuft seit Dezember 2024 ein Kramer KT316 aus der Nullserie – der bis heute knapp 1000 Stunden geleistet hat. Eingesetzt wird die Maschine für alle anfallenden Umschlagarbeiten auf dem Hof mit 140 Milchkühen samt Nachzucht, 40 Mastbullen und einer 75-kW-Biogasanlage. Der KT316 ist bereits der dritte Kramer-Teleskopplader auf dem Betrieb. Jürgen Frei ist von den Maschinen aus dem gut 20 km entfernten Kramer-



Jürgen Frei: „Nie mehr ohne SmartAttach.“

das System erkennt, dass die Schaufel geleert wurde. Wird der Zielwert erreicht, ertönt ein akustisches Signal. Dabei kann die Waage sowohl im Automatik- als auch in einem manuellen Modus betrieben werden. Ein pausieren oder rückgängig machen der Wägung ist jederzeit möglich. Ein Auftragsmanagement oder eine Möglichkeit, Komponentenlisten anzulegen, gibt es (noch) nicht. Das sowie auch eine Restmengenodosierung und ein Datenexport soll in Zukunft mit Software-Updates weiter verfeinert werden.

Gute Beleuchtung

Abschließend noch ein Wort zur Beleuchtung: Diese kam bei unseren Testbetrieben sehr gut an: Sowohl die in 1,60 m Höhe angebrachten Fahrscheinwerfer, die damit auch über das Werkzeug leuchten, als auch die zehn LED-Arbeitscheinwerfer, die für eine gute Ausleuchtung sorgen.

Werk überzeugt: „Sowohl das Produkt als auch der Service waren bei uns immer hervorragend. Und wir konnten bisher immer wieder Maschinen für Kramer testen“, erklärt er. „Begeistert bin ich vom SmartAttach-Kuppelsystem, das bisher ohne Probleme funktioniert.“ Nach kurzer Eingewöhnung lässt sich laut Frei mit der Kombination aus Motordrehzahl und dem sehr direkten Brems-/Inch-Pedal sehr gut arbeiten. „Mein größter Kritikpunkt ist die Handbremse“, hält der Landwirt aus Baden-Württemberg fest. Leichte Kritik gibt es auch für die Fahrertür.

Passende Größe

Klaus und Paul Bird vom Biolandhof Frohenbruch setzen ihren KT316 seit August 2025 ein. „Wir haben die Maschine gewählt, da die Kombination aus Größe, Leistungsdaten und Gewicht perfekt zu unserem Betrieb passt“, erklärt Paul Bird. Die 200 Limousin-Rinder, 600 Legehennen, 400 Masthähnchen und rund 225 Schweine werden in Mobilställen bzw. im Freiland gehalten. „Der KT316 muss bei uns viel auf



Paul Bird: „Gewicht, Motorleistung und Reichweite passen.“

den Freilandflächen arbeiten, und das bei jedem Wetter. Da war uns ein niedriges Gewicht wichtig, um den Boden zu schonen“, nennt er eines der Kaufkriterien. Für das Verteilen des Futters kommt ein Behälter mit Schneckenaustrag zum Einsatz – ein Grund für die Waage. „Diese arbeitet prima, ich würde mir nur eine Live-Anzeige beim Befüllen des Behälters wünschen.“ „Dieselverbrauch, Fahrkomfort und die einfache Bedienung der Maschine sind super“, lobt Paul Bird. Kritik gibt es für die Position der Handbremse. Nach rund 700 Stunden ist er insgesamt sehr zufrieden mit dem Kramer KT316.

Weitere Details

- » Optional gibt es ein höhenverstellbares Automatik-Zugmaul und einen Kipperanschluss.
- » Die Zentralschmieranlage inklusive Schmierleitung zum Schnellwechsler ist eine Option und vom Hersteller empfohlen – mindestens die Option der vorverlegten Schmierleitung (150 Euro).
- » Es gibt auch eine einfach ausgestattete Modellinie, z. B. mit starrer Lenksäule.
- » Kramer nutzt Dehnmessstreifen an der Hinterachse für den Überlastschutz – bei vollem Lenkeinschlag kann es systembedingt zum Auslösen der Überlastsicherung kommen. Ein Kalibrieren durch den Kunden ist laut Kramer nicht nötig.

Wir halten fest

Der Kramer KT316 ist eine kompakte und wendige Maschine mit einem spritzigen Fahrantrieb. Dessen Dosierbarkeit könnte

jedoch noch etwas sanfter werden, und Komfortfunktionen wie eine automatische Drehzahlanhebung und Handbremse dürften aber gerne zumindest in der Optionsliste stehen. Trotzdem: Gearbeitet haben wir gerne mit dem KT316, nicht zuletzt wegen seiner Übersichtlichkeit und Wendigkeit und dem Kuppelsystem SmartAttach, das den Anbau hydraulischer Geräte zum Kinderspiel macht. Insgesamt hinterließ die Maschine einen soliden und gut verarbeiteten und lackierten Eindruck. Bleibt noch der Preis: Kramer ruft für den KT316 im Markt Preise ab 85000 Euro (alle Preise ohne MwSt.) auf. Mit der umfangreichen Testausstattung – unter anderem mit SmartAttach, Wiegesystem und Zentralschmierung – ist die von uns gefahrene Maschine im Bereich um 110000 Euro für den Endkunden einzusortieren.

Lucas Colman